spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP)

Hochwasserschutzmaßnahmen an der Gründlach

Stadtgebiet Nürnberg OT Neunhof

Auftraggeber
Wasserwirtschaftsamt Nürnberg

Auftragnehmer
Ökologisch-Faunistische Arbeitsgemeinschaft
Schwabach

Bearbeiter
Ingrid Faltin

Stand der Bearbeitung
September 2017

ÖFA ÖKOLOGISCH-FAUNISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Seite

1 Einleitung ... 2
1.1 Anlass und Aufgabenstellung ... 2
1.2 Datengrundlagen ... 3
1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen ... 3
2 Wirkungen des Vorhabens ... 4
3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität ... 5
3.1 Maßnahmen zur Vermeidung ... 5
3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG) ... 6
4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten ... 7
4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ... 7
4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ... 7
4.1.2 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie ... 7
4.1.2.1 Säugetiere 8
4.1.2.3 Lurche 13
4.1.2.4 Libellen 13
4.1.2.5 Käfer 13
4.1.2.6 Tagfalter 13
4.1.2.7 Nachtfalter 13
4.1.2.8 Schnecken 14
4.1.2.9 Muscheln 14
4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie ... 15
5 Gutachterliches Fazit ... 26
6 Literaturverzeichnis ... 27

Anhang

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Das Wasserwirtschaftsamt Nürnberg plant an der Gründlach bei Neunhof (Stadtgebiet Nürnberg) Hochwasserschutzmaßnahmen. Das Vorhaben ist in drei Abschnitte entlang der Gründlach aufgeteilt. Diese umfassen im Abschnitt 1 eine Wegeerhöhung im Bereich des Neunhofer Forstes etwa 1 km östlich der Ortslage, im Abschnitt 2 eine Hochwasserschutzwand entlang der Bebauung am nordöstlichen Ortsrand Neunhof sowie im Abschnitt 3 die Absenkung der Kreuzäckerstraße nördlich der Ortschaft mit Neugestaltung der Straßenmulde.

Abschnitt 1: Wegeerhöhung im Bereich des Neunhofer Forstes

Die geplante Erhöhung des Soosweges in diesem Bereich soll den Abfluss in den Kothbrunngraben drosseln. Die vorhandenen Grabendurchlässe sollen bestehen bleiben. Somit kann der südlich des Weges vorhandene Wald im Überschwemmungsfall weiterhin über diese Durchlässe mit Wasser bespeist werden. Der bestehende ca. 3,5 – 4 m breite Schotterweg soll auf einer Länge von 460 m dammartig um maximal 0,5 m erhöht werden. Die Erhöhung der Wegeoberfläche erfolgt dabei nicht gleichmäßig auf der Gesamtlänge des Ausbaubereiches, sondern vornehmlich im Umfeld der vorhandenen Durchlässe. Der Soosweg wird abschnittweise beidseitig von ca. 1 m breiten Entwässerungsmulden begleitet, diese müssen im Zuge des Ausbaues entsprechend angepasst werden. Die Bauarbeiten bleiben auf die Wegetrasse beschränkt, baubedingt werden keine zusätzlichen Flächen beansprucht.

Abschnitt 2: Hochwasserschutzwand nordöstlich Neunhof

Im Nordosten der Ortschaft Neunhof soll randlich der Bebauung eine Hochwasserschutzwand in zwei Abschnitten von 195 m und 85 m Länge entstehen. Zur Minimierung der hydraulischen Belastung wurde auf eine strömungsgünstige Linienführung der Hochwasserschutzeinrichtungen geachtet. Um eine uneingeschränkte Nutzung der beidseitig der Schutzwand gelegenen Pferdekoppeln zu gewährleisten, ist im Bereich der Reithalle eine 11 m lange Überfahrt der Hochwasserschutzwand vorgesehen. Auf der Ortsseite sind eine Drainageleitung zur Entwässerung sowie ein Wirtschaftsweg zur Überwachung der Hochwasserschutzwand geplant. Der Zugang des Reiterhofes zum Lachgraben soll durch den Einsatz mobiler Hochwasserschutz-Elemente weiterhin möglich bleiben.

Abschnitt 3: Absenkung der Kreuzäckerstraße und Anpassung der Entwässerungsmulde

Bei der hydraulischen Berechnung des Überschwemmungsgebietes der Gründlach zeigt sich die Kreuzäckerstraße als ein Abflusshindernis. Ein 120 m langer Abschnitt der Straße wird im Rahmen des Hochwasserschutzes daher um maximal ca. 0,6 m abgesenkt. Der vorhandene Straßenkörper muss hierzu komplett entfernt und anschließend wieder schrittweise neu aufgebaut werden. Weiterhin soll die vorhandene Entwässerungsmulde östlich der Kreuzäckerstraße in ihrem nördlichen Abschnitt künftig dem Ochsengraben zufließen. Derzeit mündet die Mulde unmittelbar vor dem vorhandenen, nicht ausreichend leistungsfähigen Straßendurchlass in den Lachgraben. Die Folge ist ein Rückstau in der Entwässerungsmulde, so dass diese in ihrem mittleren und südlichen Abschnitt aktuell eine lang anhaltende bis permanente Wasserführung aufweist. Zur Umkehrung der Entwässerungsrichtung muss die Entwässerungsmulde im Bereich der geplanten Straßenabsenkung daher neu gebaut werden. Die Muldensohle muss dabei um bis ca. 0,6 m eingetieft werden, die Böschungen werden entsprechend angepasst. Am Nordende der geplanten Straßenabsenkung wird der Entwässerungsgraben über eine Verrohrung unter der Kreuzäckerstraße hindurch geführt und anschließend über einen

ca. 25 m langen Neubauabschnitt rechtwinklig nach Westen zum Ochsengraben geführt. Auf diese Weise kann eine Anbindung des Entwässerungsgrabens in Fließrichtung des Ochsengrabens erzielt werden. Im Abschnitt südlich der vorhandenen Wegekreuzung bis zum Lachgraben bleibt die straßenbegleitende Mulde unverändert in ihrer heutigen Gestalt erhalten. Die Bauarbeiten bleiben auf die vorhandene Straßentrasse beschränkt. Abseits der umzugestaltenden Bereiche kommt es zu keiner bauzeitlichen Beanspruchung sonstiger Flächen.

Die flächengenaue Beschreibung des Vorhabens ist den weiteren Planungsunterlagen zu entnehmen.

In der vorliegenden saP werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie) sowie der „Verantwortungsarten“ nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG, die durch das Vorhaben erfüllt werden können, ermittelt und dargestellt. (*Hinweis zu den „Verantwortungsarten“: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt*).
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Topographische Karte TK 1 : 25.000 6432 Erlangen Süd.
- Artenschutzkartierung Bayern (ASK).
- Online-Abfrage „Arteninformationen“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU).
- Auswahlliste HNB Mittelfranken für den Naturraum Schichtstufenland.
- Landschaftspflegerischer Begleitplan (Planungsgruppe Landschaft, September 2017).
- Drei Übersichtsbegehungen im April, Mai und Juli 2017 (ÖFA).
- Befragung eines ortskundigen Spezialisten für Avifauna und Käfer (Klaus Brünner, Leerstetten).
- Fachliteratur mit Verbreitungskarten (vgl. Literaturverzeichnis).

1.3 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben der Obersten Baubehörde vom 19. Januar 2015 Az.: IIZ7-4022.2-001/05 eingeführten „Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)“ mit Stand 01/2015.

2 Wirkungen des Vorhabens

Nachfolgend werden die Wirkfaktoren ausgeführt, die in der Regel Beeinträchtigungen und Störungen der streng und europarechtlich geschützten Tier- und Pflanzenarten verursachen können.

Durch **bau-, anlagen- und betriebsbedingte Flächeninanspruchnahme** gehen Lebensräume von wild lebenden Pflanzen und Tieren verloren. Durch zusätzliche **bau- und anlagenbedingte Lärm- und Schadstoffimmissionen** werden Flächen beeinträchtigt. Durch **anlagen- und betriebsbedingte Barriere- und Zerschneidungswirkungen** wird der Verbund von Tierlebensräumen gestört:

Konflikt K 1: Wegeerhöhung im Bereich des Neunhofer Forstes

- Inanspruchnahme von Waldbodenvegetation und Gehölzunterwuchs im Bereich eines Eichen-Hainbuchenwaldes frischer bis staunasser Standorte (LRT 9160) durch eine Verbreiterung der Wegetrasse um durchschnittlich ca. 0,9 m.
- Baubedingte Gefährdung der randlich des Weges stockenden Alteichen mit potenzieller Funktion als Brutlebensraum für höhlenbewohnende Vögel und baumbewohnende Fledermäuse; insgesamt stocken in einem Abstand von ca. 1,2 m – 2,5 m zum vorhandenen Schotterweg im Ausbauabschnitt ca. 30 Alteichen.

Konflikt K 2: Hochwasserschutzwand nordöstlich von Neunhof

- Anlagen- und baubedingte Inanspruchnahme sowie kleinflächige Versiegelung von intensiv genutzten Pferdeweiden und Intensiväckern, punktuell auch von artenarmer Saumvegetation und Uferstaudenfluren durch den Bau von Hochwasserschutzwänden mit Binnenentwässerung und begleitendem Wartungsweg.
- Baubedingte Gefährdung von resthaften Auwaldbeständen am Lachgraben durch Errichtung eines mobilen Hochwasserschutz-Elementes am Zugang des Reiterhofes zum Lachgraben.

Konflikt K 3: Absenkung der Kreuzäckerstraße und Anpassung der Entwässerungsmulde

- Inanspruchnahme und kleinflächige Versiegelung von mäßig artenreicher Saumvegetation und intensiv genutzten Pferdeweiden durch die Straßenabsenkung und –erneuerung.
- Inanspruchnahme einer wasserführenden Straßenmulde mit Feuchtvegetation (Feuchtstauden, Röhricht) durch Eintiefung der Grabensohle um max. ca. 0,6 m.
- Weitgehender Verlust einer straßenbegleitenden Strauchhecke (amtlich kartiertes Biotop N-1538) durch Neugestaltung der östlichen Muldenböschung, baubedingte Gefährdung des südlich anschließenden Bestandes aus acht alten Kopfweiden (Bruchweiden).
- Inanspruchnahme einer artenarmen Staudenflur (Grünlandbrache) durch den Neuanschluss des Straßengrabens an den Ochsengraben westlich der Kreuzäckerstraße, punktuelle Versiegelung der Uferstaudenfluren am Südufer des Ochsengrabens durch Befestigung mit Wasserbausteinen, baubedingte Gefährdung der Gewässerbegleitgehölze am südlichen Ufer des Ochsengrabens (Bruchweiden, Schwarzerlen).

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den hier einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

- Die Wegeerhöhung im Bereich des Neunhofer Forstes wie auch die Absenkung der Kreuzäckerstraße werden in flächensparender Bauweise durchgeführt; als Bauflächen dienen ausschließlich die vorhandenen Straßen- und Wegetrassen. Zusätzliche Bauflächen werden hier nicht benötigt.
- Zur Reduzierung der Neuversiegelung wird der erforderliche Wartungsweg entlang der Hochwasserschutzwand nordöstlich von Neunhof entweder als Schotterweg oder mit einer Befestigung aus Rasengittersteinen ausgeführt.
- Bei den erforderlichen punktuellen Eingriffen in die Uferbereiche von Ochsengraben und Lachgraben sind Beeinträchtigungen von Gewässerorganismen durch baubedingte Sediment- oder Schadstoffeinträge so weit wie möglich zu vermeiden.
- Der Neuanschluss des Straßengrabens an den Ochsengraben westlich der Kreuzäckerstraße ist so herzustellen, dass die am Südufer vorhandenen lückigen Uferbegleitgehölze (mittelalte Bruchweiden und Schwarzerlen) erhalten bleiben.
- Der Grabendurchlass unter der Kreuzäckerstraße wird im unteren Drittel mit Sohlsubstrat aufgefüllt und an die Grabensohle angebunden. Hierdurch bleibt eine hohe lineare biologische Durchlässigkeit gewahrt.
- Bei der Wegeerhöhung im Bereich des Neunhofer Forstes ist der vorhandene Bestand aus Alteichen entlang des Soosweges vollständig zu erhalten. Hierzu sind im Vorfeld alle am Wegesrand stockende Alteichen mit einem Stammdurchmesser von mindestens 40 cm entsprechend zu markieren.
- Die zu erhaltenden Gehölze (Alteichen, heimische Ufergehölze und Kopfweiden gemäß K 1 – K 3) werden fachgerecht vor baubedingten Beeinträchtigungen geschützt (z. B. mittels Bauschutzzaun, Prüfung sonstiger Maßnahmen gemäß DIN 18920). Einzelbäume erhalten bedarfsweise einen Stammschutz.
- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzbeseitigungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten (1. März bis 30. September) zwischen Oktober und Februar.
- Bei Höhlenbäumen und Bäumen, bei denen nicht sicher auszuschließen ist, dass sie kein Fledermausquartier (Rindenspalten, abstehende Rindenplatten) beherbergen, muss eine möglichst vorsichtige Fällung Anfang Oktober stattfinden. Die Arbeiten sind unter Beteiligung eines Fledermausexperten durchzuführen. Hierzu ist durch den Experten rechtzeitig vor Beginn der Fäll- und Rodungsarbeiten festzustellen, ob sich in den betroffenen Bäumen Fledermausquartiere bzw. Tiere befinden. Falls es erforderlich ist, können die Tiere dann von dem Experten fachgerecht geborgen und versorgt werden.
- Durch die Neuanlage von zwei Lesesteinhaufen und südexponierten Rohbodenstandorten mit für die Zauneidechse grabfähigem Boden werden die für die Art verbleibenden Eingriffe im räumlich-

funktionalen Zusammenhang kompensiert. Die Flächen brauchen eine gute Sonneneinstrahlung, müssen also möglichst südexponiert oder eben sein. Für die Eiablage sind offene und besonnte Rohbodenflächen von ca. 10 m² nötig. Um lange einen adäquaten Anteil vegetationsarmer Bereiche gewährleisten zu können, ist der vollständige oder bereichsweise Abtrag des humosen Oberbodens wichtig, mit anschließender Aufbringung einer mindestens 20 cm hohen, grabfähigen Sand- oder Sand-Feinschotter-Abdeckung.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 3 BNatSchG)

Es sind keine CEF-Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität erforderlich. Selbst wenn einzelne Höhlen- und Biotopbäume durch die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen verloren gehen, ist das Angebot im Umfeld der Maßnahme so hoch und vielfältig, dass Beeinträchtigungen lokaler Populationen sicher ausgeschlossen werden können.

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1, Nr. 4 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgendes Verbot:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2 der Formblätter)**:**
Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen.
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Pflanzenarten

Im Untersuchungsgebiet wurden keine Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL festgestellt.

4.1.2 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) FFH-RL ergeben sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**:**
Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**:**
Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**:**
Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.

4.1.2.1 Säugetiere

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Säugetierarten nach Anhang IV FFH-RL

Für den Planungsraum liegt keine aktuelle Fledermauserhebung vor. Die vorliegende Betrachtung der Fledermäuse orientiert sich daher an der Online-Abfrage „Arteninformationen“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) für das Kartenblatt TK 25 6432 (Erlangen Süd).

Die Fortpflanzungs- und Ruhestätten des **Bibers** (*Castor fiber*) an der Gründlach liegen abseits der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen. Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG können daher ausgeschlossen werden. Der Erhaltungszustand der lokalen Population verschlechtert sich nicht.

Alle übrigen zu prüfenden Säugetierarten fehlen entweder großräumig um das Planungsgebiet oder finden dort keine geeigneten Lebensräume.

Tab.1: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen bzw. potenziell betroffenen Säugetierarten

deutscher Name	*wissenschaftlicher Name*	RL D	RL BY	EHZ KBR
Bechsteinfledermaus	*Myotis bechsteinii*	2	3	U1
Braunes Langohr	*Plecotus auritus*	V		FV
Fransenfledermaus	*Myotis nattereri*		3	FV
Großer Abendsegler	*Nyctalus noctula*	V	3	U1
Mopsfledermaus	*Barbastella barbastellus*	2	2	U1
Mückenfledermaus	*Pipistrellus pygmaeus*	D	D	U1
Rauhautfledermaus	*Pipistrellus nathusii*		3	U1
Wasserfledermaus	*Myotis daubentonii*			FV

RL D Rote Liste Deutschland und
RL BY Rote Liste Bayern

0 ausgestorben oder verschollen
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
V Arten der Vorwarnliste
D Daten defizitär

EHZ Erhaltungszustand

KBR = kontinentale biogeographische Region
FV günstig (favourable)
U1 ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)
U2 ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
? unbekannt.

Betroffenheit der Säugetierarten

Fledermäuse (Baumquartierarten) **Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)** **Tierarten** nach Anhang IV a) FFH-RL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status: Deutschland: **Bayern:** **Arten im UG:** ☐ **nachgewiesen** ☒ **potenziell möglich**
siehe Tabelle 1

Erhaltungszustand der Arten auf Ebene der **kontinentalen biogeographischen Region**
☐ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht ☐ unbekannt
siehe Tabelle 1 (EHZ KBR)

Fledermäuse nutzen Spalten, Nischen, Nistkästen und Höhlen an Felsen, Bäumen und Gebäuden als Wochenstuben, Sommerquartiere und Winterquartiere. Die Jagdhabitate der Fledermäuse sind sehr vielfältig und reichen von Gehölzbeständen in und um Ortschaften bis hin zu Waldhabitaten und offenen Wasserflächen. Bei den nächtlichen Jagdflügen werden insektenreiche Flächen wie z. B. die Lufträume über Gewässern, unter Lampen oder an Waldsäumen zur Nahrungssuche gezielt angeflogen. Die Flugkorridore verlaufen häufig entlang von strukturellen und linearen Leitlinien wie Waldrändern, Baumreihen, Hecken und Hohlwegen. Winterquartiere werden i. d. R. ab Ende Oktober aufgesucht. Die Winterschutzzeit der Fledermäuse reicht von Ende Oktober bis Ende März. Je nach Witterungsverlauf können die Tiere im Herbst noch länger (November) oder im Frühjahr bereits früher (März) aktiv sein.
Die genannten Arten sind typische Waldfledermäuse, die strukturreiche Laub- und Mischwälder, Auwälder und andere alte Baumbestände, bevorzugt in gewässerreichen Lagen, besiedeln. Dort nutzen sie je nach Art bevorzugt oder fakultativ Baumhöhlen, Baumspalten, grobrissige Rinden und Stammbereiche mit abstehender Rinde und Totholz als Tagesverstecke, Wochenstuben-, Sommer- und/oder Winterquartiere. Eine Ausnahme stellt die Fransenfledermaus dar, die sowohl im Wald (Quartiere in Baumhöhlen oder Nistkästen) als auch in Siedlungen (Quartiere in Hohlblocksteinen von Stallungen oder in Spalten im Gebälk von Dachböden oder Kirchtürmen) anzutreffen ist.

Population:

Die Quartierstandorte im Untersuchungsgebiet und seiner Umgebung werden als eigenständige lokale Population (lokale Ansiedlung) betrachtet. Der Planungsraum und seine unmittelbare Umgebung weisen Strukturen auf, die von den genannten Arten als Quartierstandorte und Nahrungsflächen genutzt werden können.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Populationen** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

2.1 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG

Durch das geplante Vorhaben kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass Quartiere der Arten betroffen sind. Auch wenn mit den notwendigen Rodungen ein für die Arten nutzbarer Quartierbaum gefällt wird, ist die Fällung unter Einhaltung der Fledermaus-Schutzzeiten möglich.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Durchführung der Fällungsarbeiten Anfang Oktober unter Beteiligung eines Fledermausexperten.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Fledermäuse (Baumquartierarten) **Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*), Braunes Langohr (*Plecotus auritus*), Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Großer Abendsegler (*Nyctalus noctula*), Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*), Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*), Rauhautfledermaus (*Pipistrellus nathusii*), Wasserfledermaus (*Myotis daubentonii*)** **Tierarten** nach Anhang IV a) FFH-RL

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Störungen durch Rodungs- und Bauarbeiten, Verlärmung und visuelle Effekte durch das geplante Vorhaben können ausgeschlossen werden, da in der Umgebung ausreichend geeignete Jagdhabitate vorhanden sind. Zudem finden die Arbeiten tagsüber statt, während die Jagdflüge der Fledermäuse erst nach Sonnenuntergang beginnen. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen kann daher ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Durch das geplante Vorhaben werden weder quartiernahe Jagdgebiete noch Leit- und Verbindungsstrukturen zwischen Nahrungshabitaten oder Teillebensräumen erheblich beeinträchtigt. Daher erhöht sich das Tötungs- und Verletzungsrisiko für die im Gebiet vorkommenden Fledermäuse nicht signifikant.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

4.1.2.2 Kriechtiere

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Kriechtierarten des Anhang IV FFH-RL

Für den Eingriffsbereich existieren keine Nachweise der **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*). Für die Art nutzbare Lebensraumstrukturen (gut besonnte, vegetationsarme Flächen mit grabfähigem Boden) sind kleinflächig an den Straßenrändern der Kreuzäckerstraße ausgebildet. Ein Vorkommen der Zauneidechse kann daher nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Die übrigen zu prüfenden Kriechtierarten finden im Planungsraum keine geeigneten Lebensräume.

Tab. 2: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen bzw. potenziell betroffenen Kriechtierarten

deutscher Name	*wissenschaftlicher Name*	RL D	RL BY	EHZ KBR
Zauneidechse	*Lacerta agilis*	V	V	U1

RL D Rote Liste Deutschland und
RL BY Rote Liste Bayern

0 ausgestorben oder verschollen
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
V Arten der Vorwarnliste
D Daten defizitär

EHZ Erhaltungszustand

KBR = kontinentale biogeographische Region
FV günstig (favourable)
U1 ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)
U2 ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
? unbekannt.

Betroffenheit der Kriechtierarten

Zauneidechse *(Lacerta agilis)*

Tierart nach Anhang IV a) FFH-RL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V Bayern: V Art im UG: ☐ nachgewiesen ☒ potenziell möglich

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen biogeographischen Region**
☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht ☐ unbekannt

Die Zauneidechse gilt als primär Waldsteppen bewohnende Art. Durch die nacheiszeitliche Wiederbewaldung wurde sie zurückgedrängt. Während des Mittelalters und der frühen Neuzeit konnte die Art ihr Verbreitungsgebiet in der Folge von Waldrodungen und extensiver Landwirtschaft ausdehnen. Inzwischen wurde sie aber durch die intensive Landnutzung wieder auf Saum- und Restflächen zurückgedrängt. In Deutschland ist die Zauneidechse heute überwiegend als Kulturfolger anzusehen, der weitgehend auf Sekundärlebensräume angewiesen ist. Als Ausbreitungswege und Habitate nutzen die Tiere gerne die Vegetationssäume und Böschungen von Straßen und Schienenwegen. Als hauptsächlicher limitierender Faktor gilt die Verfügbarkeit gut besonnter, vegetationsarmer Flächen mit für die Art grabfähigem Boden, hier werden die Eier abgelegt. Als absolute Mindestgröße für den längeren Erhalt einer Population werden 3-4 ha angegeben.

Lokale Population:

Als lokale Population werden die im Radius von ca. 2,5 km um den Eingriffsbereich vorkommenden Bestände der Art definiert. Der Planungsraum verfügt kleinflächig über für die Zauneidechse geeignete Habitatstrukturen (sandiger Reitweg entlang der Kreuzäckerstraße).

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C)

2.1 Prognose des Schädigungsverbots für Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1-3 u. 5 BNatSchG

Durch die geplante Bebauung wird kleinflächig ein für die Zauneidechse nutzbarer Lebensraum beeinträchtigt oder zerstört. Es kann daher nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass direkte baubedingte Verluste von potenziellen Fortpflanzungs- und Ruhestätten auftreten. Diese sind aber infolge der allenfalls niedrigen örtlichen Bestandsdichte geringfügig.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Neuanlage von zwei Lesesteinhaufen und nach Süden ausgerichteten Rohbodenstandorten mit für die Art grabfähigem Boden.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ ja ☒ nein

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u.5 BNatSchG

Störungen der Zauneidechse können durch Schadstoffeinträge sowie Erschütterungen entstehen. Gegenüber Lärmimmisionen reagiert die Art nicht empfindlich. Aufgrund der Lebensraumausstattung verfügt das Umfeld des Planungsraumes über weitere für die Zauneidechse geeignete Habitate, die in einem räumlichen Zusammenhang mit der Eingriffsfläche stehen und in welche die Tiere ausweichen können. Es ist somit nicht mit einer Verschlechterung des bestehenden Erhaltungszustandes der lokalen Population zu rechnen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Zauneidechse ***(Lacerta agilis)***	**Tierart** nach Anhang IV a) FFH-RL
Störungsverbot ist erfüllt:	☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Mögliche Kollisionsgefährdungen der Zauneidechse können beim Überqueren der Kreuzäckerstraße entstehen. Da die Straße schon besteht und die Zauneidechse Böschungen von Straßen und Schienenwegen als Ausbreitungskorridore und Habitate nutzt, kann ein „gewisses Maß an Verkehrsgewöhnung" unterstellt werden. Eine signifikante Erhöhung des Kollisionsrisikos durch die geplanten Maßnahmen kann daher ausgeschlossen werden (vgl. Urteil des BVerwG 9 A 4.13).

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

4.1.2.3 Lurche

Die zu prüfenden Amphibienarten finden im Planungsraum keine geeigneten Lebensräume oder fehlen großräumig um das Untersuchungsgebiet.

4.1.2.4 Libellen

Die Fluggebiete und Fortpflanzungshabitate der **Grünen Flussjungfer** (*Ophiogomphus cecilia*) an der Gründlach liegen abseits der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen. Eine Verschlechterung des bestehenden Erhaltungszustandes der lokalen Population kann somit ausgeschlossen werden.

Die weiteren zu prüfenden Arten finden im Planungsraum keinen geeigneten Lebensraum oder fehlen großräumig um das Untersuchungsgebiet.

4.1.2.5 Käfer

Die bekannten Habitatbäume des **Eremiten** (*Osmoderma eremita*) liegen abseits des geplanten Vorhabens. Von den Hochwasserschutzmaßnahmen am Soosweg sind keine potenziellen Habitatbäume der Art betroffen (Brünner, mdl. Mitteilung, 21.04.2017).

4.1.2.6 Tagfalter

Die zu prüfenden Arten finden im Planungsraum keine geeigneten Lebensräume oder fehlen großräumig um das Untersuchungsgebiet.

4.1.2.7 Nachtfalter

Die zu prüfenden Arten fehlen großräumig um das Untersuchungsgebiet.

4.1.2.8 Schnecken

Die zu prüfende Art kommt weiträumig um das Untersuchungsgebiet nicht vor.

4.1.2.9 Muscheln

Die zu prüfende Art findet im Untersuchungsgebiet keinen geeigneten Lebensraum.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach VRL ergeben sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (s. Nr. 2.1 der Formblätter)**: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot (s. Nr. 2.2 der Formblätter)**: Erhebliches Stören der Vögel während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.**
Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot (s. Nr. 2.3 der Formblätter)**: Der Fang, die Verletzung oder Tötung von Tieren, die Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen im Zusammenhang mit der Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten sowie die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr, wenn sich durch das Vorhaben das Tötungsrisiko für die jeweilige Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen *signifikant* erhöht.**

Übersicht über das Vorkommen der betroffenen Europäischen Vogelarten

Die Beurteilung der Relevanz betroffener Vogelarten basiert auf den Ergebnissen der naturschutzfachlichen Begehungen und den Angaben eines ortskundigen Vogelspezialisten. Daneben kommen als Datengrundlagen die Nachweise der ASK aus dem Umfeld des Gebietes, die Rasterverbreitungen im bayerischen Brutvogelatlas sowie die „Artinformationen zu saP-relevanten Arten (Online-Abfrage)“ des Bayerischen Landesamtes für Umwelt hinzu.

Die für den Wirkraum der Maßnahme relevanten Vogelarten sind in der Tabelle 3 aufgelistet (1**4 Vogelarten**). Bei gleichartiger Betroffenheit wurden die Arten in Gilden zusammengefasst. Die Eingriffsflächen am Soosweg beherbergen aktuell keine Horst- und Brutstandorte von Greifvögeln und Eulen. Der Planungsraum ist Teil ihres Nahrungshabitats, das durch den geplanten Eingriff nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Populationen kann ausgeschlossen werden.

Arten, deren Wirkungsempfindlichkeit projektspezifisch so gering ist, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können, sind in den Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums extra gekennzeichnet (*) und wurden der **Spalte „E 0“** zugeordnet. Auch der **Buntspecht** zählt zu den sogenannten „E 0“-Arten. Er besiedelt den Untersuchungsraum mit mindestens zwei Brutpaaren. Seine Höhlen können zahlreichen Folgenutzern (Säugetiere, Vögel, Insekten) als Brutstandorte dienen.

Alle übrigen Vogelarten kommen nicht im Großnaturraum vor, wurden bisher nicht in angrenzenden Kartenblättern nachgewiesen oder finden keine geeigneten Lebensräume im Wirkbereich des Projektes.

Tab.3: Schutzstatus und Gefährdung der im Untersuchungsraum nachgewiesenen und potenziell vorkommenden Europäischen Vogelarten

deutscher Name	*wissenschaftlicher Name*	RL D	RL BY	EHZ
Feldsperling	*Passer montanus*	V	V	FV
Goldammer	*Emberiza citrinella*	V		FV
Grauspecht	***Picus canus***	2	3	U2
Grünspecht	***Picus viridis***			U1
Haussperling	*Passer domesticus*	V	V	?
Klappergrasmücke	*Sylvia curruca*		3	?
Kleinspecht	*Dryobates minor*	V	V	U1
Kuckuck	*Cuculus canorus*	V	V	FV
Mauersegler	*Apus apus*		3	U1
Mehlschwalbe	*Delichon urbicum*	3	3	U1
Mittelspecht	***Dendrocopos medius***			U1
Rauchschwalbe	*Hirundo rustica*	3	V	U1
Schwarzspecht	***Dryocopus martius***			U1
Trauerschnäpper	*Ficedula hypoleuca*	3	V	FV

fett streng geschützte Art (§ 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG)

RL D Rote Liste Deutschland und
RL BY Rote Liste Bayern

0 ausgestorben oder verschollen
1 vom Aussterben bedroht
2 stark gefährdet
3 gefährdet
G Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R extrem seltene Art mit geographischer Restriktion
V Arten der Vorwarnliste
D Daten defizitär.

EHZ Erhaltungszustand

KBR = kontinentale biogeographische Region
FV günstig (favourable)
U1 ungünstig - unzureichend (unfavourable – inadequate)
U2 ungünstig – schlecht (unfavourable – bad)
? unbekannt.

Betroffenheit der Vogelarten

Haussperling (*Passer domesticus*) **Europäische Vogelart** nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V Bayern: V **Art im UG: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☐ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Der **Erhaltungszustand** des Haussperlings auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns** ist unbekannt.

Haussperlinge bauen ihre Nester im besiedelten Bereich an Gebäuden unterhalb von Dachvorsprüngen oder innerhalb von offenen Hallen, Scheunen und Stallungen. Die Brutplätze im Siedlungsbereich werden in Bayern zunehmend auch von der Schwesterart Feldsperling konkurrierend beansprucht. Die Nestanlage erfolgt in Gebäudenischen und auch in Nistkästen, gelegentlich Kugelnester in Bäumen, Büschen, Kletterpflanzen oder auf Leitungsmasten. Die Art brütet bis zu vier Mal im Jahr, oft in Kolonien. Ganzjahresvogel.

Lokale Population:

Als lokale Population werden die Brutbestände im Untersuchungsgebiet und in den angrenzenden Siedlungsbereichen definiert. Der Haussperling ist regelmäßiger Brutvogel in Neunhof und seinen Randbereichen.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Populationen** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Mit dem geplanten Bauvorhaben kann eine direkte bau- und anlagenbedingte Inanspruchnahme von Brutplätzen bzw. –revieren (Fortpflanzungsstätten) oder Ruhestätten des Haussperlings nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Da außerhalb des Wirkraumes des Vorhabens ein günstiges Angebot an Bruthabitaten (Siedlung mit Gärten) vorhanden ist, wirken sich die oben genannten möglichen Verluste nicht signifikant auf die Bestände der Art aus. Die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten bleibt im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich:-

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz, visuelle Störungen und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen von Brutplätzen kommen. Da der Haussperling in der Umgebung ausreichend geeignete Brutplätze findet, kann er in ungestörte Bereiche ausweichen, so dass eine signifikante Beeinträchtigung des Bestandes nicht zu befürchten ist.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Haussperling (*Passer domesticus*) **Europäische Vogelart** nach VRL

Eine Zerstörung von Nestern, Eiern oder die Tötung von Tieren wird durch die Gehölzbeseitigung außerhalb der Brutzeit vermieden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Hecken- und Gebüschbrüter Feldsperling (*Passer montanus*), Goldammer (*Emberiza citrinella*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) **Europäische Vogelarten** nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - **Bayern: -** siehe Tabelle 3

Art im UG: ☒ **nachgewiesen** ☐ **potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**

☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht
Feldsperling
Goldammer

Der **Erhaltungszustand** der Klappergrasmücke auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns** ist unbekannt.

Der Feldsperling ist ein nahezu flächendeckend in Bayern verbreiteter Brutvogel der offenen Kulturlandschaft mit Feldgehölzen, Hecken, Waldbereichen, Streuobstwiesen und alten Obstgärten. Im Randbereich ländlicher Siedlungen ersetzt der Feldsperling zunehmend den Haussperling und übernimmt auch dessen Niststätten an Gebäuden. Üblicherweise erfolgt die Nestanlage in Höhlen wie Baum- und Spechthöhlen, Nistkästen und im Unterbau von großen Horsten.
Die Goldammer ist ein in Bayern flächendeckend verbreiteter, sehr häufiger Brutvogel. Die Art kann als typischer Bewohner von Saumhabitaten (Übergang von Baum und Gebüsch bestandenen Gebieten zu Freiflächen) bezeichnet werden. Sie ist Brutvogel offener und halboffener, abwechslungsreicher Landschaften mit Büschen, Hecken und Gehölzen, an Rändern ländlicher Siedlungen und an gut eingegrünten Einzelhöfen, entsprechend bepflanzten Dämmen, Böschungen, Wegrändern und auf älteren Ruderalflächen. Das Nest steht auf dem Boden in der Vegetation versteckt, vorzugsweise an Böschungen, unter oder an Grasbulten oder niedrig in Büschen.
Die Klappergrasmücke ist in Bayern regelmäßig, aber lückig verbreitet. Sie brütet in einer Vielzahl von Biotopen, wenn die als Brutplatz wichtigen Gebüsche oder Hecken vorhanden sind. Sie bevorzugt als Bruthabitat Feldhecken, Feldgehölze oder dichte Buschreihen. Geschlossene Wälder werden gemieden, aber als einzige Grasmückenart brütet sie in jungen Nadelholzbeständen. Auch Hecken in Gärten stellen geeignete Bruthabitate dar.

Lokale Population:

Als lokale Populationen werden die Brutbestände im Untersuchungsgebiet und in den angrenzenden Bereichen definiert. Entsprechend ausgestattete Hecken und Gehölzstrukturen sind im Gebiet innerhalb und außerhalb des Wirkraumes des Vorhabens vorhanden. Feldsperling und Goldammer treten im Planungsraum und seiner Umgebung als regelmäßige Brutvögel auf. Die Klappergrasmücke wurde im Ufergebüsch an der Gründlach östlich der Kreuzäckerstraße nachgewiesen.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

Hecken- und Gebüschbrüter

Feldsperling (*Passer montanus)*, Goldammer (*Emberiza citrinella*), Klappergrasmücke (*Sylvia curruca*) **Europäische Vogelarten** nach VRL

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Die Zerstörung von einzelnen Bruthabitaten kann im Zuge des geplanten Vorhabens nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Arten sind aber in angrenzenden Bereichen mit weiteren Beständen vertreten. Zudem ist ein günstiges Angebot an Bruthabitaten außerhalb des Wirkraumes des Vorhabens vorhanden, so dass sich die oben genannten möglichen Verluste nicht signifikant auf die Bestände der Arten auswirken. Die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten bleibt im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die genannten Hecken- und Gebüschbrüter finden auch in der näheren Umgebung der geplanten Baumaßnahme Brutmöglichkeiten. Durch bau- und anlagenbedingte Auswirkungen (Lärm und visuelle Effekte) kann es zu Beeinträchtigungen dieser Brutplätze kommen. Die betroffenen Paare können in angrenzende ungestörte Bereiche ausweichen. Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen verschlechtert sich nicht.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine Zerstörung von Nestern, Eiern oder Jungtieren wird durch die Baufeldräumung und Gehölzbeseitigung außerhalb der Brutzeit vermieden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzbeseitigungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Kuckuck (*Cuculus canorus*) **Europäische Vogelart** nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: V Bayern: V **Art im UG: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Der Kuckuck ist mit kleinen Lücken flächendeckend in Bayern verbreitet. Als Brutschmarotzer legt er seine Eier in die Nester von ca. 25 weit verbreiteten und häufigen Vogelarten (darunter Bachstelze, Rotkehlchen und Zaunkönig), überwiegend in offenen und halboffenen Landschaften mit Büschen und Hecken bis hin zu lichten Wäldern.

Lokale Population:

Als lokale Population wird der Bestand im Untersuchungsgebiet und in den angrenzenden Bereichen definiert. In den Randbereichen des Planungsraumes wurde die Art verhört.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Populationen** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Durch das Vorhaben werden möglicherweise Brutplätze potenzieller Wirtsvögel vernichtet. Da es sich dabei um weit verbreitete und häufige Arten handelt, kann der Kuckuck problemlos auf angrenzende Flächen ähnlicher Strukturausstattung ausweichen, so dass sich die oben genannten möglichen Verluste von Wirtsvogel-Brutstätten nicht signifikant auf die lokale Kuckuck-Population auswirken. Die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten bleibt im räumlichen Zusammenhang gewahrt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Die Baufeldräumung und jegliche Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Da der Kuckuck zur Eiablage in ungestörte Bereiche im Umfeld der geplanten Baumaßnahme ausweichen kann, ist keine Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu befürchten.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine Zerstörung von Nestern, Eiern oder Jungvögeln wird durch die Baufeldräumung und Gehölzbeseitigung außerhalb der Brutzeit vermieden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:
- Die Baufeldräumung und jegliche Gehölzbeseitigungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Luftjäger Mauersegler (*Apus apus*), Mehlschwalbe (*Delichon urbicum*), Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*) Europäische Vogelarten nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: siehe Tabelle 3 **Bayern:** **Art im UG:** ☒ **nachgewiesen** ☐ **potenziell möglich** **Status: Nahrungsgast**

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Mauersegler, Mehlschwalbe und Rauchschwalbe bauen ihre Nester im besiedelten Bereich an Gebäuden unterhalb von Dachvorsprüngen oder innerhalb von offenen Hallen, Scheunen und Stallungen. Mauersegler sind Höhlen- und Nischenbrüter an hohen Gebäuden. Die beiden Schwalbenarten benötigen zum Nestbau feuchtes, lehmiges Substrat. Daher zählen unbefestigte Wege und feuchte bis nasse, unversiegelte Bodenflächen (z. B. im Umfeld von landwirtschaftlichen Betrieben) zu den wichtigen Lebensraumausstattungen. Alle drei Arten jagen Fluginsekten über freien Flächen und über Gewässern.

Lokale Population:

Als lokale Populationen werden die Brutbestände im Untersuchungsgebiet und in angrenzenden Bereichen definiert. Die Offenlandbereiche des Planungsraumes werden von den genannten Arten als Nahrungshabitat genutzt.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☐ gut (B) ☒ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand werden durch das geplante Vorhaben keine Fortpflanzungs- und Ruhestätten der genannten Arten zerstört oder beeinträchtigt.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die Fläche des potenziellen Nahrungslebensraumes für die insektenjagenden Arten wird durch das geplante Vorhaben kaum verringert. Die Tiere finden im Umfeld ausreichend weitere als Nahrungshabitate geeignete Flächen, so dass im Rahmen des geplanten Vorhabens eine Verschlechterung der Erhaltungszustände der lokalen Populationen nicht zu erwarten ist.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine Tötung von Tieren und ihrer Entwicklungsformen kann im Zusammenhang mit dem geplanten Vorhaben ausgeschlossen werden.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Spechte Grauspecht (*Picus canus*), Grünspecht *(Picus viridis*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) Europäische Vogelarten nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: - **Bayern: -** **Art im UG: ☒ nachgewiesen ☒ potenziell möglich**
siehe Tabelle 3 **Status: Brutvogel**

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**

☐ günstig ☒ ungünstig – unzureichend: Grünspecht, Kleinspecht, Mittelspecht, Schwarzspecht ☒ ungünstig – schlecht: Grauspecht

Der Grauspecht besiedelt strukturreiche Landschaften mit einem hohen Grenzlinienanteil zwischen Laubholzbeständen (Laubwald, laubholzreiche Mischwälder, Streuobstwiesen) und magerem Grünland (Nahrungshabitate). Die Bruthöhlen werden fast ausschließlich in Laubbäumen angelegt (v. a. Buche, Eiche, Pappel, Weide und Obstbäume). Als Nahrung dienen dem Standvogel hauptsächlich Puppen und Imagines von Ameisen, daneben in kleinen Mengen auch andere Insekten.
Der Grünspecht bewohnt lichte Wälder und die Übergangsbereiche von Wald zu Offenland, also abwechslungsreiche Landschaften mit einerseits hohem Gehölzanteil, andererseits mit mageren Wiesen, Säumen, Halbtrockenrasen oder Weiden. In und um Ortschaften werden Parkanlagen, locker bebaute Wohngegenden mit altem Baumbestand und Streuobstbestände regelmäßig besiedelt. Entscheidend ist ein Mindestanteil kurzrasiger, magerer Flächen als Nahrungsgebiete, die reich an Ameisenvorkommen sind. Brutbäume sind alte Laubbäume, v. a. Eichen. Die Reviermarkierung erfolgt von Februar bis Mai, die Eiablage von April bis Ende Mai. Das Ausfliegen der Jungtiere wird ab Juni bis Ende Juli beobachtet.
Der Kleinspecht ist in Bayern sehr lückig verbreitet und ein seltener Brutvogel. Er brütet in selbst gezimmerten Baumhöhlen in altholzreichen Laub- und Mischwäldern, kleineren Baumgruppen und Auwäldern. Die Brutbäume, bevorzugt werden Weichhölzer (Pappeln, Weiden), stehen vielfach in Feldgehölzen und sonstigen kleinen Baumbeständen in halboffener Landschaft, in Alleen und Obstbaumbeständen mit Hochstämmen. Geschlossene Wälder werden nur randlich besiedelt.
Der Mittelspecht ist in Bayern regional und lokal verbreitet und ein spärlicher Brutvogel. Er brütet in Laub- und Mischwäldern mit einem hohen Alteichenanteil, bevorzugt in Hartholzauen, Eichen-Hainbuchenwäldern, Eichen-Birkenwäldern, Erlenbrüchen und sehr alten Tiefland-Buchenwäldern mit einem hohen Alt- und Totholzanteil. Gelegentlich werden auch Parks und Streuobstwiesen besiedelt. Für die Höhlenanlage und Nahrungssuche spielt Totholz eine wichtige Rolle. Besonders günstig sind Wälder mit einem sehr hohen Anteil alter, möglichst großkroniger Eichen. Die Nahrung ist überwiegend animalisch, im Herbst und Winter kann der pflanzliche Anteil dominieren. Standvogel, einzelne Tiere wandern mitunter weit und sind fernab der Brutplätze anzutreffen.
Der Schwarzspecht benötigt zur Anlage von Schlaf- und Bruthöhlen Altholzbestände mit mindestens 4 bis 10 m astfreien und glattrindigen Stämmen (z. B. mind. 80 - 100jährige Buchen), an die ein freier Anflug gewährleistet ist. Fast alle Waldgesellschaften kommen in Frage, wobei sich Nadelhölzer fast immer in erreichbarer Nähe befinden. Als „Leitbaumarten“ gelten im gesamten Verbreitungsgebiet Buchen und Kiefern, sein Optimum findet der Schwarzspecht in gemischten Beständen. Wälder mit zu dichtem Unterholz werden gemieden. Als Nahrungshabitate sucht er ausgedehnte, aber aufgelockerte Nadel- und Mischwälder auf, die mit von holzbewohnenden Arthropoden, vor allem Ameisen, Holzwespen, Borken- und Bockkäfern, befallenen Bäumen oder vermodernden Baumstümpfen durchsetzt sind. Der Schwarzspecht ist ein ausgeprägter „Hackspecht“, der seine Beute mit wuchtigen Schnabelhieben freilegt. Der Aktionsradius zwischen Höhlenbäumen und Nahrungsraum kann 2 bis maximal 4 km groß sein.

Lokale Population:

Als lokale Populationen werden die Brutbestände im Untersuchungsgebiet und in den angrenzenden Bereichen definiert. Die genannten Arten sind in den Gehölzbeständen des Planungsraumes und seiner Umgebung mit jeweils mehreren Brutpaaren vertreten.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Population** wird demnach bewertet mit:

☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

Spechte **Grauspecht (*Picus canus*), Grünspecht *(Picus viridis*), Kleinspecht (*Dryobates minor*), Mittelspecht (*Dendrocopos medius*), Schwarzspecht (*Dryocopus martius*)** **Europäische Vogelarten** nach VRL

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen können auch Altbäume gerodet werden. Somit können potenzielle Fortpflanzungsstätten der Spechte zerstört werden. Da jedoch in der Umgebung zahlreiche alte Bäume und weitere Baumbestände als potenziell geeignete Brutplätze vorhanden sind, bleibt die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang gewährt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Die genannten Spechte finden auch in der näheren Umgebung der geplanten Baumaßnahme Brutmöglichkeiten. Durch bau- und anlagenbedingte Auswirkungen (Lärm und visuelle Effekte) kann es zu Beeinträchtigungen dieser Brutplätze kommen. Die betroffenen Paare können in angrenzende ungestörte Bereiche ausweichen. Der Erhaltungszustand der lokalen Populationen verschlechtert sich nicht.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine Zerstörung von Nestern, Eiern oder Jungtieren wird durch die Baufeldräumung und Gehölzbeseitigung außerhalb der Brutzeit vermieden.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie jegliche Gehölzbeseitigungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) **Europäische Vogelart** nach VRL

1 Grundinformationen

Rote-Liste Status Deutschland: 3 Bayern: V **Art im UG: ☒ nachgewiesen ☐ potenziell möglich**
Status: Brutvogel

Erhaltungszustand der Art auf Ebene der **kontinentalen Biogeographischen Region Bayerns**
☒ günstig ☐ ungünstig – unzureichend ☐ ungünstig – schlecht

Der Trauerschnäpper ist in Bayern ein häufiger Brutvogel. Sein bevorzugter Lebensraum sind Laub- und Mischwälder. Es werden aber auch parkähnliche Anlagen oder Siedlungsgebiete als Brutplätze genutzt, ebenso Gehölzbestände oder Baumreihen an Straßen und Ufern. In Wäldern brüten Trauerschnäpper vor allem in alten Spechthöhlen, fehlen diese, ist der Vogel auf Nisthilfen angewiesen. Häufig werden Nistkästen natürlichen Höhlen vorgezogen. Der Trauerschnäpper ist ein Langstreckenzieher und überwintert im tropischen Afrika. Als Nahrung dienen vor allem fliegende Insekten (Fliegen, Mücken), aber auch Raupen, Heuschrecken und Käfer.

Lokale Population:

Der Trauerschnäpper hat im Jahr 2017 in einer Buntspechthöhle am Soosweg gebrütet.

Der **Erhaltungszustand** der **lokalen Populationen** wird demnach bewertet mit:
☐ hervorragend (A) ☒ gut (B) ☐ mittel – schlecht (C) ☐ unbekannt

2.1 Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i. V. m. Abs. 5 Satz 1 - 3 u. 5 BNatSchG

Im Rahmen der geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen werden auch Altbäume gerodet. Somit können Fortpflanzungsstätten der Art zerstört werden. Da jedoch in der Umgebung zahlreiche alte Bäume und weitere Baumbestände als potenziell geeignete Brutplätze vorhanden sind, bleibt die ökologische Funktion der betroffenen Fortpflanzungsstätten im räumlichen Zusammenhang gewährt.

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Schädigungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.2 Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Vor allem durch Unterschreitung der Fluchtdistanz, visuelle Störungen und Lärm kann es während der Bauphase zu Beeinträchtigungen von Brutplätzen kommen. Da die Art in der Umgebung weitere geeignete Brutplätze findet, kann sie in ungestörte Bereiche ausweichen, so dass eine signifikante Beeinträchtigung des Bestandes nicht zu befürchten ist. Da nur ein Teil des gesamten Nahrungshabitats durch die geplante Bebauung verloren geht, ist mit keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population zu rechnen.

☐ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich: -

☐ CEF-Maßnahmen erforderlich: -

Störungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

2.3 Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i. V. m. Abs. 5 Satz 1, 3 u. 5 BNatSchG

Eine Zerstörung von Nestern, Eiern oder die Tötung von Tieren wird durch die Gehölzbeseitigung außerhalb der Brutzeit vermieden.

Trauerschnäpper (***Ficedula hypoleuca***)	**Europäische Vogelart** nach VRL

☒ Konfliktvermeidende Maßnahmen erforderlich:

- Die Baufeldräumung sowie Gehölzrodungen erfolgen außerhalb der Vogelschutzzeiten zwischen Oktober und Februar.

Tötungsverbot ist erfüllt: ☐ **ja** ☒ **nein**

5 Gutachterliches Fazit

Sofern die in Kapitel 3 formulierten Maßnahmen durchgeführt werden, entstehen für Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und für Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie keine Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG.

Eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

Bearbeitung: Ingrid Faltin
Am Wasserschloss 28b, 91126 Schwabach

Schwabach, den 02.09.2017



ÖFA ÖKOLOGISCH-FAUNISTISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

6 Literaturverzeichnis

Gesetze und Richtlinien

BAYERISCHES NATURSCHUTZGESETZ (BAYNATSCHG): Gesetz über den Schutz der Natur, die Pflege der Landschaft und die Erholung in der freien Natur in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Februar 2011.

BUNDESNATURSCHUTZGESETZ (BNATSCHG) in der Fassung vom 29. Juli 2009.

BUNDESARTENSCHUTZVERORDNUNG (BARTSCHV) –Verordnung zum Schutz wild lebender Tier und Pflanzenarten. Fassung vom 16. Februar 2005 (BGBl. I Nr. 11 vom 24.2.2005 S.258; ber. 18.3.2005 S.896) Gl.-Nr.: 791-8-1.

RICHTLINIE DES RATES 92/43/EWG VOM 21. MAI 1992 ZUR ERHALTUNG DER NATÜRLICHEN LEBENSRÄUME SOWIE DER WILD LEBENDEN TIERE UND PFLANZEN (FFH-RICHTLINIE); ABl. Nr. L 206 vom 22.07.1992, zuletzt geändert durch Richtlinie 2006/105/EG des Rates vom 20.11.2006.

RICHTLINIE DES RATES 2009/147/EG des Rates vom 30.11.2009, bisher 79/409/EWG vom 02. 04.1979, **ÜBER DIE ERHALTUNG DER WILD LEBENDEN VOGELARTEN (VOGELSCHUTZ-RICHTLINIE)**; ABl. Nr. L 20/7.

Literatur

BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. 3 Bände. 2. Auflage, Aula-Verlag Wiebelsheim.

Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2003): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. - Schriftenreihe Bayer. LfU 166, 384 S.

BEZZEL, E., GEIERSBERGER, I., LOSSOW, G. VON & R. PFEIFER (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 560 S.

BINOT M., BLESS R., BOYE P., GRUTTKE H. & P. PRETSCHER (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. – Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 55, 433 S., Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.

BRÜGGEMANN, T. (2009): Feldlerchenprojekt - 1000 Fenster für die Lerche. Natur in NRW 3/2009: 20-21.

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2009): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (1), 386 S.

Bundesamt für Naturschutz (Hrsg.) (2012): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt, Heft 70 (3), 704 S.

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßenverkehr. Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE 02.286/2007/LRB "Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Vermeidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die Avifauna". 115 S.

DOERPINGHAUS, A., EICHEN, C., GUNNEMANN, H., LEOPOLD, P., NEUKIRCHEN, M., PETERMANN, J. & E. SCHRÖDER (Bearb.) (2005): Methoden zur Erfassung von Arten der Anhänge IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. – Naturschutz und Biologische Vielfalt 20, 449 S.

EU-Kommission (2006): Guidance document on the strict protection of animal species of community interest provided by the Habitats Directive 92/43/EEC, Draft-Version 5, April 2006.

GLANDT, D. & W. BISCHOFF (1988): Biologie und Schutz der Zauneidechse (*Lacerta agilis*). - Mertensiella, Bonn 1: 1-257.

HERMANN, G. & J. TRAUTNER (2011): Der Nachtkerzenschwärmer in der Planungspraxis - Habitate, Phänologie und Erfassungsmethoden einer "unsteten" Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie. - Naturschutz und Landschaftsplanung 43 (10): 293-300.

Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern (2009): Kriterien für die Wertung von Artnachweisen basierend auf Lautaufnahmen. Version 1, 10/2009. Download unter: http://www.ecoobs.de/downloads/Kriterien_Lautzuordnung_10-2009.pdf

Koordinationsstellen für Fledermausschutz in Bayern (2011): Empfehlungen für die Berücksichtigung von Fledermäusen im Zuge der Eingriffsplanung - insbesondere im Rahmen der saP, 14 S.

KRAPP, F. (Hrsg.) (2001): Handbuch der Säugetiere Europas; Fledertiere I. - Aula-Verlag.

KUHN, K. & K. BURBACH (1998): Libellen in Bayern, Hrsg.: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Eugen Ulmer-Verlag.

MESCHEDE A. & K.-G. HELLER (2000): Ökologie und Schutz von Fledermäusen in Wäldern. Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz Heft 66, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg

MESCHEDE A. & B.-U. RUDOLPH (2004): Fledermäuse in Bayern. – Ulmer Verlag, 411 S., Stuttgart.

Oberste Baubehörde im Bayer. Staatsministerium des Inneren (2012): Top 7, Aktuelles aus dem Sachgebiet II Z 7; Fledermausschutz (ORR Kienberger). Niederschrift über die Dienstbesprechung Straßenbau am 7.2.2012 in München.

PETERSEN, B. et al. (2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 1: Pflanzen und Wirbellose, BfN Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 1. Bonn Bad Godesberg.

PETERSEN, B. et al. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000, Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland, Band 2: Wirbeltiere, BfN Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 2. Bonn Bad Godesberg.

RECK, H. et al. (2001): Auswirkungen von Lärm und Planungsinstrumente des Naturschutzes. - Naturschutz und Landschaftsplanung 33, 145-149.

RECK, H. et al. (2001): Tagungsergebnis: Empfehlungen zur Berücksichtigung von Lärmwirkungen in der Planung (UVP, FFH-VU, § 8 BNatSchG, § 20c BNatSchG). - Angewandte Landschaftsökologie Heft 44: S. 153-160.

RECK, H., C. HERDEN, J. RASSMUS & R. WALTER (2001): Die Beurteilung von Lärmwirkungen auf frei lebende Tierarten und die Qualität ihrer Lebensräume - Grundlagen und Konventionsvorschläge für die Regelung von Eingriffen nach § 8 BNatSchG. In: Angewandte Landschaftsökologie Heft 44.

RÖDL, T., RUDOLPH, B.-U., GEIERSBERGER, I., WEIXLER, K. & GÖRGEN, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. - Stuttgart, Ulmer, 256 S.

SSYMANK, A., U. HAUKE, C. RÜCKRIEM & E. SCHRÖDER (Bearb.) (1998): Das europäische Schutzgebietssystem NATURA 2000. BfN-Handbuch zur Umsetzung der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie und der Vogelschutz-Richtlinie. - Bundesamt für Naturschutz (BfN) (Hrsg.) 1998 - Schriftenr. Landschaftspfl. u. Naturschutz, Heft 53, Bonn-Bad Godesberg**.**

SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T., SCHRÖDER, K., & C. SUDFELD (Hrsg.) (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfszell.

TRAUTNER, J. & G. HERMANN (2011): Der Nachtkerzenschwärmer und das Artenschutzrecht - Vermeidung relevanter Beeinträchtigungen und Bewältigung von Verbotstatbeständen in der Planungspraxis. - Naturschutz und Landschaftsplanung 43 (11): 343-349.

TRAUTNER, J., KOCKELKE, K., LAMBRECHT, H., MAYER, J. (2006): Geschütze Arten in Planungs- und Zulassungsverfahren – Books on Demand GmbH, Norderstedt.

Internet

www.bayernflora.de

www.lfu.bayern.de (**http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/arteninformationen/)**

Hinweise zur Aufstellung der naturschutzfachlichen Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP) (Fassung mit Stand 01/2015)

Tabellen zur Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums

Die folgenden vom Bayerischen Landesamt für Umwelt geprüften Tabellen beinhalten alle gemäß der Vorschlagsliste **HNB Mittelfranken** (4. Entwurf, Stand 12/2007) für den **Naturraum Schichtstufenland** aktuell vorkommenden

- Arten des Anhangs IVa und IVb der FFH-Richtlinie,
- nachgewiesenen Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008) ohne Gefangenschaftsflüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

Hinweis: Die "Verantwortungsarten" nach § 54 Absatz 1 Nr. 2 BNatSchG werden erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.

In Bayern ausgestorbene/verschollene Arten, Irrgäste, nicht autochthone Arten sowie Gastvögel sind in den Listen nicht enthalten.

Anhand der dargestellten Kriterien wird durch Abschichtung das artenschutzrechtlich zu prüfende Artenspektrum im Untersuchungsraum des Vorhabens ermittelt.

Von den sehr zahlreichen Zug- und Rastvogelarten Bayerns werden nur diejenigen erfasst, die in relevanten Rast-/Überwinterungsstätten im Wirkraum des Projekts als regelmäßige Gastvögel zu erwarten sind.

Die ausführliche Tabellendarstellung dient vorrangig als interne Checkliste der Nachvollziehbarkeit der Ermittlung des zu prüfenden Artenspektrums und als Hilfe für die Abstimmung mit den Naturschutzbehörden. Die Ergebnisse der Auswahl der Arten müssen jedoch in geeigneter Form (z.B. in Form der ausgefüllten Listen) in den Genehmigungsunterlagen dokumentiert und hinreichend begründet werden.

Abschichtungskriterien (Spalten am Tabellenanfang)**:**

Schritt 1: Relevanzprüfung

V: Wirkraum des Vorhabens liegt:

- **X** = innerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern oder keine Angaben zur Verbreitung der Art in Bayern vorhanden (k.A.)
- **0** = außerhalb des bekannten Verbreitungsgebietes der Art in Bayern

L: Erforderlicher Lebensraum/Standort der Art im Wirkraum des Vorhabens (Lebensraum-Grobfilter nach z.B. Feuchtlebensräume, Wälder, Gewässer):

- **X** = vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art voraussichtlich erfüllt oder keine Angaben möglich (k.A.)
- **0** = nicht vorkommend; spezifische Habitatansprüche der Art mit Sicherheit nicht erfüllt

E: Wirkungsempfindlichkeit der Art:

- **X** = gegeben, oder nicht auszuschließen, dass Verbotstatbestände ausgelöst werden können
- **0** = projektspezifisch so gering, dass mit hinreichender Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden können (i.d.R. nur weitverbreitete, ungefährdete Arten)

Arten, bei denen *eines* der o.g. Kriterien mit "0" bewertet wurde, sind zunächst als nicht-relevant identifiziert und können von einer weiteren detaillierten Prüfung ausgeschlossen werden. Alle übrigen Arten sind als relevant identifiziert; für sie ist die Prüfung mit Schritt 2 fortzusetzen.

Schritt 2: Bestandsaufnahme

NW: Art im Wirkraum durch Bestandserfassung nachgewiesen
X = ja
0 = nein

PO: potenzielles Vorkommen: Vorkommen im Untersuchungsgebiet möglich, d. h. ein Vorkommen ist nicht sicher auszuschließen und aufgrund der Lebensraumausstattung des Gebietes und der Verbreitung der Art in Bayern nicht unwahrscheinlich
X = ja
0 = nein

Auf Grund der Ergebnisse der Bestandsaufnahme sind die Ergebnisse der in der Relevanzprüfung (Schritt 1) vorgenommenen Abschichtung nochmals auf Plausibilität zu überprüfen.

Arten, bei denen *eines der* o.g. Kriterien mit "X" bewertet wurde, werden der weiteren saP (s. Anlage 1, Mustervorlage) zugrunde gelegt.
Für alle übrigen Arten ist dagegen eine weitergehende Bearbeitung in der saP entbehrlich.

Weitere Abkürzungen:

RLB: Rote Liste Bayern:
für Tiere: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (2003) und (2016, Tagfalter, Vögel)

0	Ausgestorben oder verschollen
1	Vom Aussterben bedroht
2	Stark gefährdet
3	Gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt
R	Extrem seltene Arten oder Arten mit geografischen Restriktionen
D	Daten defizitär
V	Arten der Vorwarnliste
x	nicht aufgeführt
-	Ungefährdet
nb	Nicht berücksichtigt (Neufunde)

für Gefäßpflanzen: Scheuerer & Ahlmer (2003)

00	ausgestorben
0	verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
RR	äußerst selten (potenziell sehr gefährdet) (= R*)
R	sehr selten (potenziell gefährdet)
V	Vorwarnstufe
D	Daten mangelhaft
-	ungefährdet

RLD: Rote Liste Deutschland (Kategorien wie RLB für Tiere):
für Wirbeltiere: Bundesamt für Naturschutz (2009)[1], Vögel (2016)
für Schmetterlinge und Weichtiere: Bundesamt für Naturschutz (2011)[2]
für die übrigen wirbellose Tiere: Bundesamt für Naturschutz (1998)
für Gefäßpflanzen: KORNECK et al. (1996)

sg: streng geschützte Art nach § 7 Abs. 2 Nr. 14 BNatSchG

[1] Bundesamt für Naturschutz (2009, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg

[2] Bundesamt für Naturschutz (2011, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg

A Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Tierarten:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
					Fledermäuse				
		x		x	Bechsteinfledermaus	Myotis bechsteinii	3	2	x
		x		x	Braunes Langohr	Plecotus auritus	-	V	x
0					Breitflügelfledermaus	Eptesicus serotinus	3	G	x
		x		x	Fransenfledermaus	Myotis nattereri	3	-	x
	0				Graues Langohr	Plecotus austriacus	3	2	x
0					Große Bartfledermaus	Myotis brandtii	2	V	x
		x		x	Großer Abendsegler	Nyctalus noctula	3	V	x
	0				Großes Mausohr	Myotis myotis	V	V	x
	0				Kleine Bartfledermaus	Myotis mystacinus	-	V	x
0					Kleinabendsegler	Nyctalus leisleri	2	D	x
		x		x	Mopsfledermaus	Barbastella barbastellus	2	2	x
		x		x	Mückenfledermaus	Pipistrellus pygmaeus	D	D	x
0					Nordfledermaus	Eptesicus nilssonii	3	G	x
		x		x	Rauhautfledermaus	Pipistrellus nathusii	3	-	x
		x		x	Wasserfledermaus	Myotis daubentonii	-	-	x
	0				Zweifarbfledermaus	Vespertilio murinus	2	D	x
	0				Zwergfledermaus	Pipistrellus pipistrellus	-	-	x
					Säugetiere ohne Fledermäuse				
		x	x		Biber	Castor fiber	-	V	x
0					Feldhamster	Cricetus cricetus	2	1	x
0					Fischotter	Lutra lutra	1	3	x
	0				Haselmaus	Muscardinus avellanarius	-	G	x
0					Luchs	Lynx lynx	1	2	x
0					Wildkatze	Felis silvestris	1	3	x
					Kriechtiere				
	0				Europ. Sumpfschildkröte	Emys orbicularis	1	1	x
	0				Schlingnatter	Coronella austriaca	2	3	x
		x	x		Zauneidechse	Lacerta agilis	V	V	x
					Lurche				
0					Geburtshelferkröte	Alytes obstetricans	1	3	x
	0				Gelbbauchunke	Bombina variegata	2	2	x
	0				Kammmolch	Triturus cristatus	2	V	x
	0				Kleiner Wasserfrosch	Pelophylax lessonae	D	G	x
	0				Knoblauchkröte	Pelobates fuscus	2	3	x
	0				Kreuzkröte	Bufo calamita	2	V	x
	0				Laubfrosch	Hyla arborea	2	3	x

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
	0				Moorfrosch	Rana arvalis	1	3	**x**
	0				Springfrosch	Rana dalmatina	3	-	**x**
	0				Wechselkröte	Pseudepidalea viridis	1	3	**x**
					Libellen				
0					Östliche Moosjungfer	Leucorrhinia albifrons	1	1	**x**
0					Zierliche Moosjungfer	Leucorrhinia caudalis	1	1	**x**
	0				Große Moosjungfer	Leucorrhinia pectoralis	1	2	**x**
	0				Grüne Flussjungfer	Ophiogomphus cecilia	2	2	**x**
					Käfer				
			0		Großer Eichenbock	Cerambyx cerdo	1	1	**x**
0					Breitrand	Dytiscus latissimus	1	1	**x**
			0		Eremit	Osmoderma eremita	2	2	**x**
					Tagfalter				
0					Wald-Wiesenvögelchen	Coenonympha hero	2	2	**x**
0					Kleiner Maivogel	Euphydryas maturna	1	1	**x**
0					Quendel-Ameisenbläuling	Phengaris [Maculinea] arion	2	3	**x**
	0				Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Phengaris [Maculinea] nausithous	V	V	**x**
	0				Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling	Phengaris [Maculinea] teleius	2	2	**x**
0					Gelbringfalter	Lopinga achine	2	2	**x**
0					Blauschillernder Feuerfalter	Lycaena helle	2	2	**x**
0					Apollo	Parnassius apollo	2	2	**x**
0					Schwarzer Apollo	Parnassius mnemosyne	2	2	**x**
					Nachtfalter				
0					Heckenwollafter	Eriogaster catax	1	1	**x**
0					Haarstrangwurzeleule	Gortyna borelii	1	1	**x**
0					Nachtkerzenschwärmer	Proserpinus proserpina	V	-	**x**
					Schnecken				
0					Zierliche Tellerschnecke	Anisus vorticulus	1	1	**x**
					Muscheln				
	0				Bachmuschel, Gemeine Flussmuschel	Unio crassus	1	1	**x**

Gefäßpflanzen:

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Kriechender Sellerie	Apium repens	2	1	**x**
0					Dicke Trespe	Bromus grossus	1	1	**x**
0					Europäischer Frauenschuh	Cypripedium calceolus	3	3	**x**
0					Sumpf-Siegwurz	Gladiolus palustris	2	2	**x**
0					Prächtiger Dünnfarn	Trichomanes speciosum	R	-	**x**

B Vögel

Nachgewiesene Brutvogelarten in Bayern (1950 bis 2008)

ohne Gefangenschafts-flüchtlinge, Neozoen, Vermehrungsgäste und Irrgäste

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
		0	**x**		Amsel*)	Turdus merula	-	-	**-**
	0				Auerhuhn	Tetrao urogallus	1	1	**x**
		0	**x**		Bachstelze*)	Motacilla alba	-	-	**-**
0					Bartmeise	Panurus biarmicus	R	-	**-**
	0				Baumfalke	Falco subbuteo	-	3	**x**
	0				Baumpieper	Anthus trivialis	2	3	**-**
	0				Bekassine	Gallinago gallinago	1	1	**x**
	0				Beutelmeise	Remiz pendulinus	V	-	**-**
0					Bienenfresser	Merops apiaster	R	-	**x**
	0				Birkenzeisig	Carduelis flammea	-	-	**-**
	0				Blässhuhn*)	Fulica atra	-	-	**-**
	0				Blaukehlchen	Luscinia svecica	-	-	**x**
		0	**x**		Blaumeise*)	Parus caeruleus	-	-	**-**
	0				Bluthänfling	Carduelis cannabina	2	3	**-**
	0				Brachpieper	Anthus campestris	0	1	**x**
	0				Braunkehlchen	Saxicola rubetra	1	2	**-**
		0	**x**		Buchfink*)	Fringilla coelebs	-	-	**-**
		x	**x**		Buntspecht*)	Dendrocopos major	-	-	**-**
	0				Dohle	Corvus monedula	V	-	**-**
	0				Dorngrasmücke	Sylvia communis	V	-	**-**
0					Drosselrohrsänger	Acrocephalus arundinaceus	3	-	**x**
		0	**x**		Eichelhäher*)	Garrulus glandarius	-	-	**-**
0					Eiderente*)	Somateria mollissima	n.b.	-	**-**
	0				Eisvogel	Alcedo atthis	3	-	**x**
		0	**x**		Elster*)	Pica pica	-	-	**-**
	0				Erlenzeisig	Carduelis spinus	-	-	**-**
	0				Feldlerche	Alauda arvensis	3	3	**-**
	0				Feldschwirl	Locustella naevia	V	3	**-**
		x	**x**		Feldsperling	Passer montanus	V	V	**-**
	0				Fichtenkreuzschnabel*)	Loxia curvirostra	-	-	**-**
0					Fischadler	Pandion haliaetus	1	3	**x**
		0	**x**		Fitis*)	Phylloscopus trochilus	-	-	**-**
	0				Flussregenpfeifer	Charadrius dubius	3	-	**x**
0					Flussuferläufer	Actitis hypoleucos	1	2	**x**
0					Gänsesäger	Mergus merganser	-	V	**-**
		0	**x**		Gartenbaumläufer*)	Certhia brachydactyla	-	-	**-**
		0	**x**		Gartengrasmücke*)	Sylvia borin	-	-	**-**
	0				Gartenrotschwanz	Phoenicurus phoenicurus	3	V	**-**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
	0				Gebirgsstelze*)	Motacilla cinerea	-	-	**-**
			0		Gelbspötter	Hippolais icterina	3	-	**-**
	0				Gimpel*)	Pyrrhula pyrrhula	-	-	**-**
		0	**x**		Girlitz*)	Serinus serinus	-	-	**-**
		x	**x**		Goldammer	Emberiza citrinella	-	V	**-**
0					Grauammer	Miliaria calandra	1	V	**x**
0					Graugans	Anser anser	-	-	**-**
	0				Graureiher	Ardea cinerea	V	-	**-**
		0	**x**		Grauschnäpper*)	Muscicapa striata	-	V	**-**
		x	**x**		Grauspecht	Picus canus	3	2	**x**
0					Großer Brachvogel	Numenius arquata	1	1	**x**
		0	**x**		Grünfink*)	Carduelis chloris	-	-	**-**
		x	**x**		Grünspecht	Picus viridis	-	-	**x**
	0				Habicht	Accipiter gentilis	V	-	**x**
	0				Halsbandschnäpper	Ficedula albicollis	3	3	**x**
	0				Haselhuhn	Bonasa bonasia	3	2	**-**
	0				Haubenlerche	Galerida cristata	1	1	**x**
	0				Haubenmeise*)	Parus cristatus	-	-	**-**
	0				Haubentaucher	Podiceps cristatus	-	-	**-**
		0	**x**		Hausrotschwanz*)	Phoenicurus ochruros	-	-	**-**
		x	**x**		Haussperling*)	Passer domesticus	V	V	**-**
		0	**x**		Heckenbraunelle*)	Prunella modularis	-	-	**-**
	0				Heidelerche	Lullula arborea	2	V	**x**
	0				Höckerschwan	Cygnus olor	-	-	**-**
	0				Hohltaube	Columba oenas	-	-	**-**
	0				Jagdfasan*)	Phasianus colchicus	n.b.	-	**-**
	0				Kanadagans	Branta canadensis	n.b.	-	**-**
0					Karmingimpel	Carpodacus erythrinus	1	-	**x**
		0	**0**		Kernbeißer*)	Coccothraustes coccothraustes	-	-	**-**
	0				Kiebitz	Vanellus vanellus	2	2	**x**
		x	**x**		Klappergrasmücke	Sylvia curruca	3	-	**-**
		0	**x**		Kleiber*)	Sitta europaea	-	-	**-**
0					Kleines Sumpfhuhn	Porzana parva	n.b.	3	**x**
		x	**x**		Kleinspecht	Dendrocopos minor	V	V	**-**
0					Knäkente	Anas querquedula	1	2	**x**
		0	**x**		Kohlmeise*)	Parus major	-	-	**-**
0					Kolbenente	Netta rufina	-	-	**-**
	0				Kolkrabe	Corvus corax	-	-	**-**
0					Kormoran	Phalacrocorax carbo	-	-	**-**
0					Krickente	Anas crecca	3	3	**-**
		x	**x**		Kuckuck	Cuculus canorus	V	V	**-**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Lachmöwe	Larus ridibundus	-	-	**-**
	0				Löffelente	Anas clypeata	1	3	**-**
		x	**x**		Mauersegler	Apus apus	3	-	**-**
		x		**x**	Mäusebussard	Buteo buteo	-	-	**x**
		x	**x**		Mehlschwalbe	Delichon urbicum	3	3	**-**
	0				Misteldrossel*)	Turdus viscivorus	-	-	**-**
		x	**x**		Mittelspecht	Dendrocopos medius	-	-	**x**
		0	**x**		Mönchsgrasmücke*)	Sylvia atricapilla	-	-	**-**
	0				Nachtigall	Luscinia megarhynchos	-	-	**-**
0					Nachtreiher	Nycticorax nycticorax	R	2	**x**
	0				Neuntöter	Lanius collurio	V	-	**-**
	0				Ortolan	Emberiza hortulana	1	3	**x**
	0				Pirol	Oriolus oriolus	V	V	**-**
0					Purpurreiher	Ardea purpurea	R	R	**x**
		0	**x**		Rabenkrähe*)	Corvus corone	-	-	**-**
	0				Raubwürger	Lanius excubitor	1	2	**x**
		x	**x**		Rauchschwalbe	Hirundo rustica	V	3	**-**
	0				Raufußkauz	Aegolius funereus	-	-	**x**
	0				Rebhuhn	Perdix perdix	2	2	**-**
	0				Reiherente*)	Aythya fuligula	-	-	**-**
		0	**x**		Ringeltaube*)	Columba palumbus	-	-	**-**
	0				Rohrammer*)	Emberiza schoeniclus	-	-	**-**
	0				Rohrdommel	Botaurus stellaris	1	3	**x**
0					Rohrschwirl	Locustella luscinioides	-	-	**x**
	0				Rohrweihe	Circus aeruginosus	-	-	**x**
		0	**x**		Rotkehlchen*)	Erithacus rubecula	-	-	**-**
	0				Rotmilan	Milvus milvus	V	V	**x**
0					Rotschenkel	Tringa totanus	1	3	**x**
	0				Saatkrähe	Corvus frugilegus	-	-	**-**
0					Schellente	Bucephala clangula	-	-	**-**
0					Schilfrohrsänger	Acrocephalus schoenobaenus	-	-	**x**
0					Schlagschwirl	Locustella fluviatilis	V	-	**-**
0					Schleiereule	Tyto alba	3	-	**x**
0					Schnatterente	Anas strepera	-	-	**-**
		0	**x**		Schwanzmeise*)	Aegithalos caudatus	-	-	**-**
0					Schwarzhalstaucher	Podiceps nigricollis	2	-	**x**
	0				Schwarzkehlchen	Saxicola torquata	V	-	**-**
0					Schwarzkopfmöwe	Larus melanocephalus	R	-	**-**
0					Schwarzmilan	Milvus migrans	-	-	**x**
		x		**x**	Schwarzspecht	Dryocopus martius	-	-	**x**
	0				Schwarzstorch	Ciconia nigra	-	-	**x**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
0					Seeadler	Haliaetus albicilla	R	-	
0					Seidenreiher	Egretta garzetta	n.b.	-	**x**
		0	**x**		Singdrossel*)	Turdus philomelos	-	-	**-**
		0	**x**		Sommergoldhähnchen*)	Regulus ignicapillus	-	-	**-**
	0				Sperber	Accipiter nisus	-	-	**x**
0					Sperbergrasmücke	Sylvia nisoria	1	3	**x**
	0				Sperlingskauz	Glaucidium passerinum	-	-	**x**
		0	**x**		Star*)	Sturnus vulgaris	-	-	**-**
0					Steinkauz	Athene noctua	3	3	**x**
0					Steinrötel	Monzicola saxatilis	1	1	**x**
	0				Steinschmätzer	Oenanthe oenanthe	1	1	**-**
		0	**x**		Stieglitz*)	Carduelis carduelis	V	-	**-**
	0				Stockente*)	Anas platyrhynchos	-	-	**-**
		0	**x**		Straßentaube*)	Columba livia f. domestica	n.b.	-	**-**
		0	**x**		Sumpfmeise*)	Parus palustris	-	-	**-**
		0	**x**		Sumpfrohrsänger*)	Acrocephalus palustris	-	-	**-**
	0				Tafelente	Aythya ferina	-	-	**-**
	0				Tannenhäher*)	Nucifraga caryocatactes	-	-	**-**
		0	**x**		Tannenmeise*)	Parus ater	-	-	**-**
	0				Teichhuhn	Gallinula chloropus	-	V	**x**
	0				Teichrohrsänger	Acrocephalus scirpaceus	-	-	**-**
		x	**x**		Trauerschnäpper	Ficedula hypoleuca	V	3	**-**
					Tüpfelsumpfhuhn	Porzana porzana	1	3	**x**
		0	**x**		Türkentaube*)	Streptopelia decaocto	-	-	**-**
		x		**x**	Turmfalke	Falco tinnunculus	-	-	**x**
	0				Turteltaube	Streptopelia turtur	2	2	**x**
0					Uferschnepfe	Limosa limosa	1	1	**x**
	0				Uferschwalbe	Riparia riparia	V	V	**x**
	0				Uhu	Bubo bubo	-	-	**x**
		0	**x**		Wacholderdrossel*)	Turdus pilaris	-	-	**-**
	0				Wachtel	Coturnix coturnix	3	V	**-**
0					Wachtelkönig	Crex crex	2	2	**x**
		0	**x**		Waldbaumläufer*)	Certhia familiaris	-	-	**-**
			0		Waldkauz	Strix aluco	-	-	**x**
	0				Waldlaubsänger*)	Phylloscopus sibilatrix	2	-	**-**
	0				Waldohreule	Asio otus	-	-	**x**
	0				Waldschnepfe	Scolopax rusticola	-	V	**-**
	0				Waldwasserläufer	Tringa ochropus	R	-	**x**
	0				Wanderfalke	Falco peregrinus	-	-	**x**
	0				Wasseramsel	Cinclus cinclus	-	-	**-**
	0				Wasserralle	Rallus aquaticus	3	V	**-**

V	L	E	NW	PO	Art	Art	RLB	RLD	sg
		0	**x**		Weidenmeise*)	Parus montanus	-	-	**-**
	0				Weißstorch	Ciconia ciconia	-	3	**x**
	0				Wendehals	Jynx torquilla	1	2	**x**
	0				Wespenbussard	Pernis apivorus	V	3	**x**
	0				Wiedehopf	Upupa epops	1	3	**x**
	0				Wiesenpieper	Anthus pratensis	1	2	**-**
	0				Wiesenschafstelze	Motacilla flava	-	-	**-**
0					Wiesenweihe	Circus pygargus	R	2	**x**
	0				Wintergoldhähnchen*)	Regulus regulus	-	-	**-**
		0	**x**		Zaunkönig*)	Troglodytes troglodytes	-	-	**-**
	0				Ziegenmelker	Caprimulgus europaeus	1	3	**x**
		0	**x**		Zilpzalp*)	Phylloscopus collybita	-	-	**-**
0					Zippammer	Emberiza cia	R	1	**x**
0					Zwergdommel	Ixobrychus minutus	1	2	**x**
	0				Zwergschnäpper	Ficedula parva	2	V	**x**
	0				Zwergtaucher*)	Tachybaptus ruficollis	-	-	**-**

*) weit verbreitete Arten („Allerweltsarten“), bei denen regelmäßig davon auszugehen ist, dass durch Vorhaben keine populationsbezogene Verschlechterung des Erhaltungszustandes erfolgt. Vgl. Abschnitt "Relevanzprüfung" der Internet-Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung bei der Vorhabenszulassung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt.